



Verein zur Förderung aller kulturellen und touristischen Aktivitäten  
der Klöster, Orden & Stifte Österreichs

---

## KUNSTSCHÄTZE - HIGHLIGHTS IN KLÖSTERN & STIFTEN

### BENEDIKTINERSTIFT ALTENBURG

„**Kloster unter dem Kloster**“ – Im Jahre 2007 wurde die „größte klösterliche archäologische Grabungsstätte“ unter der barocken Altane durch das Architektenteam Jabornegg & Pallfy überdacht. Der mittelalterliche Kreuzgang und die ehemaligen Wohn- und Arbeitsräume der Mönche sind einzigartig in Österreich; sie wurden seit 1983 nach Ausgrabungen und behutsamer Restaurierung im Jahre 1994 zugänglich gemacht. Das Highlight innerhalb dieser Räume ist neben dem ausgegrabenen Kreuzgang (1. V. 14. Jhdt.) und der Veitskapelle (12.-14. Jhdt.) der „Goldene Kachelofen“ aus dem 15. Jahrhundert, der als der älteste Kachelofen Österreichs bezeichnet werden kann. 42 verschiedene Motive aus dem Alten und Neuen Testament, doch auch höfische Szenen und Wappen zieren diesen 1995 bei Grabungen gefundenen Ofen.

„**Das Barockjuwel des Waldviertels**“ – Unter Abt Placidus Much gelang es dem Baumeister Josef Munggenast und dem Maler Paul Troger ein einmaliges spätbarockes Baujuwel zu schaffen, das vor allem durch seinen zarten Stil besticht. Die erstklassigen Kunstmarmorierungen und die feinen Stuckarbeiten fügen sich in der Bibliothek mit den Kuppelfresken Paul Trogers zu einer herrlichen Symphonie zusammen und machen diesen Raum zu einem der schönsten in einem Österreichischen Kloster. Die Bibliothek gilt als die schönste Bibliothek im Klösterreich. Die Krypta besticht durch ihre ungewöhnliche Freskenausstattung im Stil des „grotesken Barock“. In der Stiftskirche schuf Paul Troger unter anderem in der Hauptkuppel sein größtes Fresko und verdiente sich seinen Namen als „der Maler des Himmels“.

**Öffnungszeiten:** Palmsonntag – Allerheiligen, täglich 10.00 – 17.00 Uhr

**Preis:** EUR 9,- (Erwachsene, inkl. Besichtigung der mittelalterlichen Räume und der Stiftsgärten)

**Information:** Sabine Laz

Abt Placidus Much Str. 1, A-3591 Altenburg, Tel. +43 (0)2982/3451-18; Fax DW 13  
E-Mail: [info@stift-altenburg.at](mailto:info@stift-altenburg.at), <http://www.stift-altenburg.at>

### PRÄMONSTRATENSER CHORHERRENSTIFT GERAS

1153 gegründet ist Stift Geras das nördlichste Stift Österreichs. Seit der Gründung ist wird das Stift von Prämonstratenser Chorherren betreut. Es ist eines von drei Prämonstratenserklöstern, die es in Österreich noch gibt.

In einer besonderen Ausstellung können nun die ältesten und prunkvollsten Schätze des Stiftes besichtigt werden. Alte Mitren, Monstranzen und Kelche sind ebenso zu bestaunen, wie Gemälde und Einrichtungen.

Untergebracht in den sogenannten Bischofszimmern wird auf eindrucksvolle Weise in dieser Ausstellung die Geschichte des Stiftes gezeigt.

Zu den Bischofszimmern gelangt man über den Marmorsaal. Ausgestattet mit 2 Kaminbildern und einem Deckenfresko von Paul Troger ist dieser Saal ein Kunstwerk an sich.

### **Öffnungszeiten:**

Mai bis Oktober: Di-So und Feiertag 10.00 - 17.00 Uhr

November bis April: Di-Sa 10.00 - 15.00 Uhr (Feiertag geschlossen)

### **Information:** Klosterladen Stift Geras

A-2093 Geras, Hauptstraße 1, Tel: +43 (0)2912/345-289, Fax: DW 287,

E-Mail: klosterladen@stiftgeras.at, www.stiftgeras.at

## **BENEDIKTINERSTIFT GÖTTWEIG**

Das weltliche Zentrum der monumentalen imperialen Klosteranlage ist seit dem 18. Jhdt. die Flucht der Fürsten- und Kaiserzimmer: Zusammen mit einem der größten Barocktreppenhäuser der Welt, der dreigeschoßigen Kaiserstiege (Deckenfresko von Paul Troger, 1739), bilden erlesen ausgestattete Räume wie die Fürstenzimmer, der Altmanni-Saal, oder die Kaiserzimmer mit Gobelinzimmer und Napoleonzimmer heute das „**Museum im Kaisertrakt**“.

Die **Stiftskirche** (15.Jhdt., teilweise barockisiert) als „geistlicher“ Mittelpunkt der Abtei birgt Schätze wie den prunkvollen Hochaltar von Hermann Schmidt (1639) mit dem Altarblatt „Mariä Himmelfahrt“ (Johann Andreas Wolff), Seitenaltäre aus dem Rokoko mit Altarblättern u.a. von Franz Wagenschön und Martin Johann („Kremser“) Schmidt, dazu den teilw. erhaltenen gotischen Kreuzgang und in der **Krypta** die gotische Göttweiger Pietà sowie den Reliquienschrein des hl. Gründerbischofs Altmann von Passau (Augsburg 1689). Durch eine schwere, reich verzierte Eisentüre öffnet sich dem Besucher – allerdings nur im Rahmen geführter Kombi-Touren – die lange Zeit für die Öffentlichkeit unzugängliche Sommersakristei: Von Grund auf restauriert, birgt sie in wuchtigen Renaissance-Schränken die wertvollsten Paramente, die liturgischen Gewänder des Klosters, dazu Teile der geistlichen Schatzkammer und den ersten Tabernakelaufsatz des Hochaltars, der nach Anschaffung eines Nachfolgers im Stil des Rokoko hier seinen Aufstellungsort fand.

### **Information:** Tourismus & Kultur

Benediktinerstift Göttweig, A-3511 Stift Göttweig, Tel. +43 (0)2732/85581-231, Fax DW 244, E-Mail: tourismus@stiftgoettweig.at, <http://www.stiftgoettweig.at>

## **ZISTERZIENSERSTIFT HEILIGENKREUZ**

Die eigentliche Kostbarkeit des Zisterzienserstiftes im Wienerwald ist die **vollständig erhaltene mittelalterliche Klosteranlage** als Ganzes. Hier verbindet sich die Nüchternheit der Romanik und Gotik mit barocken Zubauten und einer luftigen Dreifaltigkeitssäule zu einem symphonischen Gesamtkunstwerk.

Das bauliche Juwel von Heiligenkreuz ist der **Kreuzgang**, der von 1220 bis 1240 in romanisch-gotischem Übergangsstil erbaut wurde. Aufgrund der Armutsvorschriften des Ordens waren Bilder, bunte Malereien, Skulpturen und besonderer Schmuck

verboten, so dass man im mittelalterlichen Kreuzgang nur rein ornamentale, schwarz-weiß gehaltene Glasfenster aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts findet. Dennoch hat ein Mönch sein bärtiges Gesicht in einem der Grisaillefenster hinterlassen. Die sich auf schwarz-weiß beschränkende Grisailletechnik war ein Spezifikum zisterziensischer Kunst. Aber schon Ende des 13. Jahrhunderts wurden bunte Glasscheiben verwendet wie die farbig-strahlenden **Babenbergerfenster im hochgotischen Brunnenhaus** des Kreuzganges beweisen. Das Brunnenhaus selbst ist neuneckig und wurde Ende des 13. Jahrhunderts errichtet. Eine besondere Kostbarkeit sind die Glasmalereien in den hohen Maßwerkfenstern des gotischen Hallenchores aus der Zeit um 1294. Der aus dem Jahre 1584 stammende Renaissance-Bleibrunnen im Brunnenhaus wurde 1688 restauriert.

Die **Kunstwerke des Barock** sind: die dynamische Fußwaschungsgruppe des venezianischen Bildhauers Giovanni Giuliani im Kreuzgang und das prachtvolle Chorgestühl in der Kirche; in der Totenkapelle umtanzen vier kerzentragende Skelette in skurrilem Barockstil einen Katafalk. Der barocke Freskenschmuck des Kapitelsaales führt die in dem Raum bestatteten Babenbergerherzöge vor Augen und ziert das spätromanische Hochgrab des letzten Babenbergerherzogs Friedrich II. des Streitbaren. Die Große Sakristei aus dem 18. Jahrhundert zeichnet sich durch bezaubernde Intarsienschränke und luftige Rokokomalerei aus maria-theresianischer Zeit aus.

Zu den behüteten **Devotionalien** des Stiftes zählt eine große Kreuzreliquie, die Leopold V. der Tugendhafte 1188 dem Kloster übergab, und die alljährlich am Fest der Kreuzerhöhung im September Wallfahrer nach Heiligenkreuz führt.

**Information:** Stift Heiligenkreuz

A-2532 Heiligenkreuz, Tel. +43 (0)2258/8703-0, Fax DW 114, E-Mail: [information@stift-heiligenkreuz.at](mailto:information@stift-heiligenkreuz.at), [www.stift-heiligenkreuz.at](http://www.stift-heiligenkreuz.at)

## **AUGUSTINER CHORHERRENSTIFT HERZOGENBURG**

Die Kunstsammlung ist eine der bedeutendsten Privatsammlungen Österreichs. Einer der Schwerpunkte liegt bei **spätgotischen Werken der Donauschule**. Besonders erwähnenswert sind die Tafeln des älteren Aggsbacher Altares mit Darstellungen des Marienlebens und des Leidens Christi, um 1450. Von Jörg Breu d.Ä. stammen vier Tafeln des jüngeren Aggsbacher Hochaltars, um 1501, in revolutionärer Komposition und Farbtechnik geschaffen. Die Schnitzgruppe Marientod (um 1490) gehört zu den **bedeutendsten spätgotischen Plastiken**.

Bei einer Führung durch das Stift werden neben den Kunstschatzen auch die Prälatenstiege, der Festsaal, die barocke Chorkapelle, die Bibliothek und die Stiftskirche gezeigt. Stiftsführungen von 1. April - 31. Oktober, vormittags 09.30 und 11.00 Uhr, nachmittags 13.30, 15.00 und 16.30 Uhr

**Information:** Bernadette Baumgartner

A-3130 Herzogenburg, Tel. +43 (0)2782/83112-0, Fax DW 39, E-Mail: [fuehrungen@stift-herzogenburg.at](mailto:fuehrungen@stift-herzogenburg.at), [www.stift-herzogenburg.at](http://www.stift-herzogenburg.at)

## **AUGUSTINER CHORHERRENSTIFT KLOSTERNEUBURG**

Das Stift Klosterneuburg bietet das einzigartige Erleben der in Jahrhunderten gewachsenen Einheit von geistigem und weltlichem Leben und ist **Bewahrungsort weltweit einzigartiger Kulturschätze**. Der Kreuzgang wurde im 13. und 14. Jahr-

hundert erbaut, in seinem Norden befindet sich das neuneckige Brunnenhaus (heute Agnes Kapelle) mit einem prunkvollen Maßwerkportal und einem der berühmtesten Kunstwerke des Stifts, einem über vier Meter hohen siebenarmigen Bronzeleuchter mit durchbrochenem Ornamentwerk aus dem frühen 12. Jhd. Im neu eingerichteten Mittelalter-Ausstellungsraum gegenüber der Agneskapelle werden Hauptwerke der Skulptur und Malerei des 14. und 15. Jahrhunderts gezeigt, darunter die Rückseiten des Verduner Altars aus der Zeit um 1330/31, die ältesten monumentalen Tafelgemälde der österreichischen Kunst.

Im **Mittelalter-Ausstellungsraum** und in der heutigen Leopoldskapelle finden sich leuchtstarke Fenster, ein letzter Rest der ehemaligen Kreuzgangfenster, es handelt sich dabei um die schönsten Arbeiten der Glasmalerei in Österreich nach 1330.

Ebenfalls in der Leopoldskapelle der **Verduner Altar** (1181). Das wichtigste Emailkunstwerk des Mittelalters ist die Arbeit des lothringischen Goldschmiedes Nikolaus von Verdun. Die 51 Emailtafeln sind in drei Reihen angeordnet, die die drei Epochen der Heilsgeschichte darstellen.

Der **Albrechtsaltar**: Das bedeutendste Werk des gotischen Realismus wurde 1437 – 1439 als Hochaltar für die Karmeliterkirche Am Hof in Wien geschaffen, und gilt als einer der größten gemalten Altäre seiner Zeit. Er kam 1774 ins Stift Klosterneuburg und befindet sich heute in der sog. Sebastianikapelle.

**Kaiserzimmer**: Die Kaiserzimmer umfassen die Räume der 1730/40 errichteten unvollendeten Klosterresidenz Kaiser Karls VI. Prachtvoll ausgestattete Zimmer im Stil des Hochbarock, seit der Bauzeit nie grundlegend verändert! Tafelzimmer mit Brüsseler Tapisserien, Marmorsaal mit Deckenfresko von Daniel Gran (1749).

Seit Mai 2006 betritt man das Stift durch die gewaltige **Sala terrena** mit ihren Atlantenfiguren von Lorenzo Mattielli, die 1740 unvollendet blieb und nun erstmals öffentlich zugänglich gemacht wurde.

**Stiftsmuseum**: Im 2. und 3. Stock des barocken Kaisertraktes befindet sich das Stiftsmuseum. Die Sammlungen umfassen gotische Tafelmalerei, Renaissancebronzen, Elfenbeinschnitzereien und Malerei des 19. und 20. Jhdts. Eines der herausragenden Objekte des Museums ist der Babenberger Stammbaum: Mehr als 4 m hoch und über 8 m breit ist dieses Triptychon, das von 1489 – 1492 von mehreren Malern geschaffen wurde. Es zeigt jeden regierenden Babenberger in einer typischen Szene aus seinem Leben.

#### DIE SAKRALE TOUR

Mit dem weltberühmten Verduner Altar: täglich/stündlich geführte Tour, ca. 60 Min, zw. 10.00 – 17.00 Uhr, EUR 9,- inkl. 4 Stunden kostenfreies Parken.

**Information:** Stift Klosterneuburg

A-3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1, Tel. +43 (0)2243/411-211, Fax DW 31

## BENEDIKTINERSTIFT KREMSMÜNSTER

Neben der **mittelalterlichen Schatzkammer** bilden in Kremsmünster vor allem auch die **äbtliche Repräsentationssammlung** und das Museum die Wurzeln der heutigen Sammlungen.

Mit dem **Tassilokelch** bewahrt Kremsmünster eines der wichtigsten Objekte der mittelalterlichen Goldschmiedekunst, das weit über die Geschichte Österreichs selbst hinausragt. Bevor Österreich war, könnte man über den Eingang zur heutigen Schatzkammer schreiben. Aber selbst dieses Objekt ist mehr als ein Museumsstück.

Es ist so innig mit der Geschichte verbunden, als Grundreliquie des Hauses wird es jährlich von der Gemeinschaft als ein eucharistisches Gefäß benützt.

Die **neuzeitlichen Sammlungen** zählen zu den bedeutendsten Stiftssammlungen Österreichs. Der politische Rang der Kremsmünsterer Prälaten als Vorsitzende des Linzer Landtages und die Nähe zum kaiserlichen Hof in Wien zeigten Ambitionen, die sich an den höfischen Sammlungstraditionen orientieren und von dort neben der Inspiration auch Kunstwerke als kaiserliche Geschenke empfangen. Namen wie Jan Breughel, Michael Cocxie, Peter Paul Rubens adelten diese Sammlung.

Daneben entwickelte sich aus der klösterlichen Studiensammlung (Museum ) eine mathematisch, **naturwissenschaftliche Sammlung, die im mathematischen Turm (Sternwarte)** nach 1758 mit der äbtlichen Repräsentationssammlung zu einem enzyklopädischen Museum vereinigt wurde. Dieses kulturhistorisch heute einmaliges Monument des früh aufgeklärten Geistes macht Kremsmünster zu einer Inkunabel des Museumswesens. Die Entwicklungen des 19. Jahrhunderts bereicherten diese Enzyklopädie um ethnologische und volkskundliche Aspekte, Sammlungen mittelalterlicher und altdeutscher Malereien kamen ebenfalls hinzu.

## **SONDERAUSSTELLUNGEN 2010**

**STIFTBIBLIOTHEK** - die prachtvolle Stiftsbibliothek teilt man in Griechen-, Lateiner- und Benediktinersaal.

**HANDSCHRIFTENFÜHRUNG:** Präsentation von ausgewählten Handschriften.  
(Voranmeldung erbeten!)

**Die österreichische Goethe-Gesellschaft** fand ihre neue Heimstätte im Stift Kremsmünster.

Die Besichtigung der Ausstellung „Goethe lebt ... In Österreich“ ist für Gruppen und Schulklassen nach Anfrage jederzeit möglich.

### **Ein Tag im Benediktinerstift Kremsmünster:**

- Sektempfang im barocken Fischkalter
- Führung durch das kunsthistorische Museum / Besichtigung der Stiftskirche
- Mittagessen in der Stiftsschänke
- Besichtigung einer Sonderausstellung
- Führung durch das naturhistorische Museum
- Weinverkostung inkl. Imbiss (im barocken Fischkalter)
- Wanderung ( Adalbert Stifterweg, St. Wolfgangweg etc.)

### **Weinverkostung im Fischbehälter**

Im Anschluß an Führungen oder zur Begrüßung von Gruppen bieten wir Kostproben unserer Stiftsweine an. Der gesellige Rahmen rundet das Erlebnis eines Stiftsbesuches ab.

Preis: Pro Person und pro Weinsorte EUR 2,50

**Information:** Frau Marlene Rauscher

Stift 1, A-4550 Kremsmünster, Tel. +43 (0)7583/5275-150, Fax DW 159,

E-Mail: [tourismus@stift-kremsmuenster.at](mailto:tourismus@stift-kremsmuenster.at), <http://www.stift-kremsmuenster.at>

## ZISTERZIENSERSTIFT LILIENFELD

Die **romanisch-gotische Stiftsbasilika** wurde zwischen 1202 und 1263 erbaut. Sie ist die **größte Kirche Niederösterreichs**. In ihr befinden sich ein prunkvoller Rokokotabernakel sowie ein Altarblatt zur Aufnahme Mariens in den Himmel nach einem Entwurf von Daniel Gran. Den Kreuzgang betritt man durch ein romanisches Rundbogenportal. Mit 41,5 m Länge der einzelnen Kreuzgangseiten ist er der **größte mittelalterliche Kreuzgang Österreichs**. Auf 478 Marmorsäulen ruhen je neun Kreuzrippengewölbe pro Seite. Im Nordflügel sind hervorragende Glasmalereien um 1327 eingesetzt. Als wertvollster Besitz des Klosters gilt eine **Kreuzreliquie**, vom Gründer Leopold VI. im Jahr 1219 nach Lilienfeld gebracht.

**Information:** Pforte

Klosterrotte 1, A-3180 Lilienfeld, Tel. +43 (0)2762/52420, Fax DW 13, E-Mail: [lilienfeld@kloesterreich.at](mailto:lilienfeld@kloesterreich.at), <http://www.stift-lilienfeld.at>

## BENEDIKTINERSTIFT MELK

Viele der **mittelalterlichen und barocken Kunstschatze** des Stiftes Melk sind in dem im Jahr 2001 neu eingerichteten Stiftsmuseum mit der Ausstellung „Unterwegs vom Gestern ins Heute“ in den ehemaligen Kaiserzimmern des Stiftes zu sehen. Um die Geschichte und Gegenwart des Klosters zeitgemäß darstellen zu können, sind auch moderne Ausdrucksmittel wie Videoinstallationen und Computeranimationen in die Präsentation mit eingebunden.

Stift Melk bewahrt u.a. das so genannte **Tragaltärchen der Markgräfin Swanhilde** auf, eine Kölner Arbeit mit Reliefs aus Walrosszahn (um 1050). Das **Melker Kreuz**, ein kunstvoller Reliquienbehälter für eine Kreuzpartikel aus vergoldetem Silber, mit Goldfiligran und Edelsteinen, Perlen und einer römischen Gemme besetzt, ist eine Wiener Arbeit von 1362. Ein weiterer Schatz des Klosters ist die **Kolomanimonstranz**, eine Goldschmiedearbeit von Josef Moser (1752), die eine Reliquie des hl. Koloman beinhaltet. Melker Kreuz und Kolomanimonstranz werden allerdings nur zu besonderen Anlässen gezeigt.

Ein weiterer wichtiger Kunstschatz des Stiftes ist der so genannte „**Breu-Altar**“, 8 beidseitig bemalte, spätgotische Tafelbilder eines ehemaligen Flügelaltars der Stiftskirche von Jörg Breu (1502). Aber auch **moderne Kunstschatze** werden gezeigt, wie z.B. ein **Altarkreuz von Arnulf Rainer**.

Im Marmorsaal findet sich ebenso ein Fresko von Paul Troger (Triumph der Weisheit und Mäßigung, Herkules als Überwinder) wie in der **prachtvollen Bibliothek**, welches den Triumph der göttlichen Weisheit und die vier Kardinaltugenden darstellt.

Weltberühmt ist auch die Stiftskirche Melk, die ein Gesamtkunstwerk zu Ehren Gottes darstellt, das seinesgleichen sucht. Die **Fresken der Stiftskirche** stammen von Johann Michael Rottmayr.

**Information:** Büro Kultur & Tourismus, Maria Prüller, Brigitte Kobler  
Abt-Berthold Dietmayr-Str. 1, A-3390 Melk, Tel. +43 (0)2752/555-225, Fax DW 226  
E-Mail: [kultur.tourismus@stiftmelk.at](mailto:kultur.tourismus@stiftmelk.at), <http://www.stiftmelk.at>

## ZISTERZIENSERSTIFT REIN

Die **barocke Basilika**, in den Jahren 1735 – 66 erbaut und ausgestaltet, die Kreuzkapelle von 1406, die romanische Benediktikapelle von 1229 mit modernen Fresken von Giselbert Hocke aus 1983 – vielfältig spannt sich der Bogen der Kunstdenkmäler.

Handschriften und Inkunabel in der **Bibliothek**, die Reiner Madonna von 1380, der Kalender-Tisch von Johannes Kepler aus 1607, die Grabdenkmäler von Herzog Ernst dem Eisernen (1424), Johannes Lindenlaub (1529), Placidus Mally (1745), Markgraf Ottokar III. (mit der Grabplatte von 1696), das Lapidarium mit Römersteinen, **Funden aus der Bronze- und Kupferzeit**, romanischen Kapitellen und gotischen Spolien geben Zeugnis wertvoller Handarbeit.

Im Kreuzgang zeugen 55 **lebensgroße Äbtbilder**, die im 17. Jhdt. begonnen und bis in die Gegenwart ergänzt wurden, von der Geschichte des **welt-ältesten Zisterzienserklosters**, das seit 1129 ohne Unterbrechung besteht.

Besichtigung bei den täglichen Führungen. Wochentags um 10:30 Uhr, Sonn- und Feiertage um 11:00 Uhr und bei der Stiftsführung um 13:30 Uhr.

**Information:** P. Mag. August Janisch OCist.

A-8103 Rein, Tel. +43 (0)3124/51621-0, Fax DW 34,

E-Mail: [august.janisch@stift-rein.at](mailto:august.janisch@stift-rein.at) [www.stift-rein.at](http://www.stift-rein.at)

## AUGUSTINER CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN:

**Freskomaler** wie Bartolomeo und Martino Altomonte, Johann Michael Rottmayr und Franz Karl Remp, Johann Anton Gump und Melchior Steidl, Wenzel Halbax etc. und Meister der Architekturmalerie waren in diesem Stift viel und oft beschäftigte Menschen; ihre Werke sind in der Stiftsbasilika und in ihren Sakristeien, im Stiegenhaus und im Marmorsaal, in der Bibliothek, im Sommerrefektorium und in den Kaiserzimmern zu bewundern.

Die drei Räume der **Barockgalerie** vermitteln den Gesamteindruck vom Raum und Bilderwänden und zeigen Bilder von Barockmalern aus Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich und den Niederlanden. In der **gotischen Abteilung der Bildergalerie**: Tafelbilder vom frühen 15. Jhdt. bis zum Hauptwerk der Kunstsammlung: Sebastianaltar von Albrecht Altdorfer (um 1500). Prälategalerie mit Porträts aller Pröpste des Hauses. **Raritäten**: wie Gemälde von Pieter Brueghel d. J., Daniel Gran, Adalbert Stifter u. a. **Zeitgenössische Kunst**: „Religiöse Sammlung Hans Fronius“ – Grafiken und Ölbilder.

**Kremser Schmidt**: Graphiken wie Geburt Christi und Auferstehung Christi etc. Kompositionsentwürfe für Altarbilder zu den Themen „Letztes Abendmahl“ (Segnung des Brotes) und (Kommunion); „Kreuzigung der hl. Margareta“, „Martyrium der Apostel Simon und Judas Thaddäus“, „Wunder des Joseph von Calasanz“.

**Information:** Augustiner-Chorherrenstift St. Florian

A-4490 St. Florian, Stiftsstr. 1, Tel. +43 (0)7224/8902-13, Fax DW 23, Stiftsportier: 8902-10, E-Mail: [st.florian@kloesterreich.at](mailto:st.florian@kloesterreich.at), [www.stift-st-florian.at](http://www.stift-st-florian.at)

## BENEDIKTINERSTIFT ST. LAMBRECHT

Die Stiftskirche, eine der größten gotischen Hallenkirchen der Steiermark ist nicht nur von ihrer klaren und einheitlichen Architektur her imposant, sie birgt auch einige Kostbarkeiten aus Gotik (bemerkenswerte Fresken aus dem 14. Jahrhundert) und Barock (z. B. die Kanzel von 1730 mit dem Triumph des hl. Benedikt auf dem Schalldeckel).

Sowohl die **gotische Peterskirche** (gestiftet 1424) mit ihren drei Flügelaltären als auch die **Kunsthistorische Sammlung** bergen hervorragende Zeugnisse der Schnitzplastik und der Tafelmalerei aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Skulpturen und Gemälde von Barock bis Biedermeier ergänzen die klösterliche Sammlung.

Als Leihgabe an das Kloster sind zur Zeit in einem kleinen Kabinett **Russische Ikonen** aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert zu sehen.

Im festlichen **Prälatensaal** befinden sich neben Bildern der eppensteinischen Gründer und Stifter zwei Portraits von Kaiser Franz II. und seiner Gemahlin Maria Theresia, so wie Gemäldegalerie mit allen St. Lambrechter Äbten.

Die **Volkskundliche Sammlung von P. Romuald Pramberger**, zu Beginn des 20. Jahrhunderts zusammengetragen, zeigt Gegenstände aus dem Alltag der Bauern und Gewerbetreibenden früherer Zeiten.

In einem eigenen Raum werden einige der über 250 barocken Figuren der **St. Lambrechter Krippe** präsentiert, die jährlich von 21. Dezember bis 2. Februar in der Stiftskirche aufgestellt ist.

Das berühmte **Vogelmuseum des P. Blasius Hanf** (1808-1892) schließlich stellt in ca. 600 Exponaten von 259 verschiedenen Arten die vielfältige Vogelwelt rund um den Furtnersee vor.

Die Peterskirche der Prälatensaal und die Sammlungen des Stiftsmuseums sind nur mit Führungen zugänglich.

**Information:** Hubert Wurmbauer, Katrin Timmerer-Maier  
A-8813 St. Lambrecht, Tel. +43 (0)3585/2305-29, Fax DW 20, E-Mail:  
klosterpforte@stift-stlambrecht.at, <http://www.stift-stlambrecht.at>

## PRÄMONSTRATENSER-CHORHERRENSTIFT SCHLÄGL

Gegründet zunächst um 1202 als Zisterzienserkloster, nach 1240 als Prämonstratenserstift. Aus der Gründerzeit sind erhalten die romanische **Krypta**, die gotische Krypta und eine gotische Turmkapelle. Die übrigen Gebäudeteile entstanden im Wesentlichen nach 1626.

Sehenswert sind die **gotische Hallenkirche** mit ihrer barocken Ausstattung, die **Gemäldegalerie** mit gotischen Tafelbildern und Gemälden bis zum 19. Jh., die einzigartige **Porträtgalerie** fast aller Mitbrüder seit 1801, die **neubarocke Bibliothek** mit ca. 60 000 Bänden und zahlreichen Handschriften und Inkunabeln, eine Ausstellung, die dem Bildhauer Johann Worath gewidmet ist und eine **Schatzkammer** mit wertvollen liturgischen Geräten und Paramenten von etwa 1490 bis Ende des 19. Jahrhunderts.

**Sonderausstellung 2010:** Wanderausstellung zwischen Bayern, Österreich und Böhmen zum 150. Todesjahr des **hl. Johannes Nepomuk Neumann**, gebürtig aus Prachatice in Böhmen und ab 1852 Bischof in Philadelphia, USA.

Zu den **Höhepunkten** gehören neben Kultur und Gottesdienst die Schlägler Stiftskonzerte, Übernachtungen im Seminarzentrum und die Einkehr im Stiftskeller mit alten Gewölben beim Genuss des „Schlägl Bier“ aus Österreichs einziger Stiftsbrauerei; ferner das Museum „Kultur:Gut.Oberes Mühlviertel“ im Meierhof des Stiftes, der Stiftergarten mit Labyrinth oder auch eine Führung in der Brauerei.

**Öffnungszeiten für die Ausstellung:** 1. Mai bis 26. Oktober; an Sonn- und Feiertagen von 11.00 – 17.00 Uhr, Dienstag bis Samstag von 10.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr. Normalpreis EUR 3,50 und EUR 1,50 für die Führung von Gruppen ab 8 Personen (nur mit Anmeldung möglich). Führungen sind nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

**Information:** Stift Schlägl

A-4160 Schlägl, Tel. +43 (0)7281/8801-0, Fax DW 227, E-Mail: [ausstellung@stift-schlaegl.at](mailto:ausstellung@stift-schlaegl.at)

## **BENEDIKTINERSTIFT SEITENSTETTEN**

Das Kloster ist eines der wenigen Barockstifte, das als **zentraler Steigerungsbau** fertig gestellt wurde. Der „Vierkanter Gottes“ wurde von Josef Munggenast geplant und gebaut. Höhepunkte sind **Abteisaal und Bibliothek** mit Paul Troger-Fresken und die Abteistiege mit einem Fresko von Bartolomeo. Besonders erlesen ist die **Stiftsgalerie mit über 1000 Exponaten**. Sie ist eine der reichhaltigsten Gemäldesammlungen in Österreich von der **Antike bis zur Gegenwart**. Die Gemälde und zum Teil auch Graphiken dienten zunächst zur Ausstattung der vielen Räume. So sind darunter Werke von Magnasco, Bazzani, S. Ricci, Solimena, M.J. Schmidt, P. Troger, M. u. B. Altomonte, Daniel Gran, Maulpertsch, Franz Werner Tamm, W. Berg, Wotruba, W. Salzmann, Pillhofer, W. Kaiser und M. Lassnig.

**Information:** Mag. P. Martin Mayrhofer

Am Klosterberg 1, A-3353 Seitenstetten, Tel. +43 (0)7477/42300-233, Fax DW 250, E-Mail: [kultur@stift-seitenstetten.at](mailto:kultur@stift-seitenstetten.at), <http://www.stift-seitenstetten.at>

## **ZISTERZIENSERSTIFT ZWETTL**

Die **hochgotische Zwettler Stiftskirche** wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts mit einer qualitätvollen spätbarocken Ausstattung versehen. Hervorzuheben sind der Hochaltar von Josef Matthias Götz mit einer plastischen Darstellung der Aufnahme Marias in den Himmel und Seitenaltargemälde von Troger, Altomonte und dem Wiener Schmidt. Das reich geschnitzte Chorgestühl schufen Laienbrüder, die Orgel Johann Ignaz Egedacher aus Passau.

Die Stiftskirche ist wegen **Renovierung** nur eingeschränkt zu besichtigen!

Seit 2009 erstmals seit ihrem Bestehen zugänglich ist die **Stiftsbibliothek**. Der Bibliothekssaal wurde 1730-32 von Josef Munggenast erbaut und von Paul Troger mit Szenen aus dem Leben des Herkules freskiert. Der zweigeschossige Raum mit Galerie wird von Platzlgewölben überspannt.

**Öffnungszeiten:** Ostern bis 31. Oktober 2010, 10.00 – 16.00 Uhr

**Information:** Eva Fallmann

Stift Zwettl 1, A-3910 Zwettl, Tel. +43 (0)2822/20202-17, Fax DW 40  
E-Mail: [info@stift-zwettl.at](mailto:info@stift-zwettl.at), <http://www.stift-zwettl.at>